

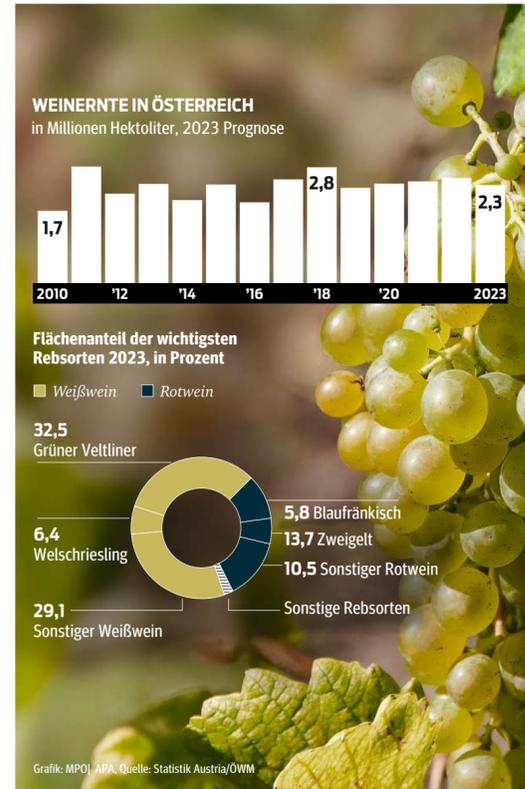
Was gibt's Neues in der Wirtschaft?
Mit dem Wirtschaftsnewsletter jeden
Morgen wichtige Infos erhalten. Gratis
abonnieren auf [KURIER.at/bilanziert](https://kurier.at/bilanziert)



Passagierrekord bei Ryanair im August
Billigflieger. Die irische Billigfluglinie hat im August 18,9 Millionen Fluggäste transportiert. Das ist ein bisheriger Rekord bei dem Unternehmen. Ryanair will weiter expandieren und bis 2033/34 300 Millionen Passagiere monatlich transportieren.



Inflationsrate in Türkei erneut gestiegen
Teuerung. Die Inflationsrate in der Türkei ist im August um 58,9 Prozent gestiegen, nachdem sie im Juli 47,8 Prozent betragen hatte. Die Teuerungsrate war nach dem Höchststand von 85 Prozent zwischenzeitlich rückläufig, nun legt sie wieder zu.



Weniger Trauben, aber gute Qualität

Weinlese. Österreich zufrieden, Europa unter Druck

VON SIMONE HOEPKE

Auf die Österreicher ist Verlass – zumindest wenn es um den Weinkonsum geht. Drei von vier Flaschen, die Österreichs Winzer abfüllen, werden innerhalb der Landesgrenzen getrunken, sagt Chris Yorke vom Österreich Wein Marketing. Freilich mit Unterstützung der zahlreichen Touristen, aber sei's drum.

Schließlich werden Österreichs Weine auch im Ausland populärer. Die Exportquote liegt bei 28 Prozent, wobei mehr als die Hälfte der Ausfuhr nach Deutschland geht und sich die Wachstumssprünge vor allem in den USA und Kanada abspielen (freilich von einem relativ niedrigem Niveau weg startend).

Für Nachschub aus den Weingärten ist jedenfalls gesorgt. Die Hauptlesezeit beginnt zwar erst Mitte September, doch schon jetzt steht für Experten fest, dass die Menge mit 2,3 Millionen Hektolitern nur leicht unterdurchschnittlich ausfallen wird. Damit ist sie seit fünf Jahren relativ stabil, was ein wichtiges Zeichen für Abnehmer aus dem In- und Ausland ist. Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager betont

zudem die gute Qualität: „Der Wechsel zwischen Niederschlags- und Hitzeperioden während des heurigen Vegetationsverlaufes bildet die perfekte Grundlage dafür“, spricht er von einer „guten Säurestruktur und Zuckerbildung in den Trauben“.

Hitze und Pilzbefall

Kurzum: Pilzkrankheiten und Wetterkapriolen konnten der landesweiten Ernte wenig anhaben – auch wenn die Schäden bei einzelnen Winzern enorm sind. Übrigens nicht nur in Österreich. In Italien wie Frankreich haben Pilzkrankheiten Schäden verursacht, Spanien meldet Ausfälle infolge der Hitzewelle. Die Situation ist europaweit angespannt, auch wegen „systemischer Probleme, wie dem Fachkräftemangel im Prosecco-Anbaugebiet“, sagt Schmuckenschlager. Er geht davon aus, „dass die Produktion in Europa zurückgefahren wird, was den Markt stabilisieren wird“.

Ein Beispiel: Im Bordeaux werden im Herbst auf rund 9.500 Hektar Fläche Reben mit staatlicher Millionenhilfe herausgerissen, denn es gibt eine Überproduktion und wirt-

schaftliche Probleme. Seit längerem ist der Weinkonsum in Frankreich rückläufig. Statt zu Wein greifen vor allem jüngere Menschen lieber zu einem Bier oder verzichten ganz auf Alkohol. Ein Problem, das in Österreich keines ist, will der Weinbauverband in einer Umfrage (n=1.000) herausgefunden haben. Hierzulande gewinnt der Wein demnach speziell bei Frauen und Unter-30-Jährigen an Popularität.

Der Klimawandel macht freilich auch nicht vor Österreich halt. Unter anderem in der Themenregion oder in Andau haben sich Winzer zusammengeschlossen und mit der Bewässerung der Gärten begonnen. Das sei noch die Ausnahme. Schmuckenschlager schätzt, das aktuell nur rund fünf Prozent der Reben in Österreich bewässert werden.

KURIER TV

KURIER Talk
Weinqualität 2023: Das ausführliche Interview mit Österreichs Weinbaupräsidenten **Johannes Schmuckenschlager**.
5. 9. um 18.30 Uhr
KURIERTV und KURIER.at

Kabelsalat bei Burgenland Energie

Sonnenparks. Neue Kabel für Photovoltaik-Anlage Nickelsdorf füllen Entsorgungscontainer, Großspeicher in Schattendorf funktioniert nicht, Genehmigung erst nach Strafverfahren



ANDREA HODOSCHEK

Wirtschaft von innen

Die Burgenland Energie wird bei ihren Projekten für grünen Strom offenbar so richtig vom Pech verfolgt. Oder vielleicht ist der Chef des landeseigenen Energieversorgers, der ehemalige Verbund-Manager **Stephan Sharma**, einfach nur viel zu voreilig mit Ankündigungen.

Wie auch immer, beim Sonnenpark Nickelsdorf, der Österreichs größte Photovoltaik-Anlage werden soll, wurden kürzlich drei große Entsorgungs-Container gesichtet (siehe Foto). Gefüllt bis oben hin mit völlig neuen Kabeln. Bereit zum Abtransport.

Die Kabelmengen stammen aus dem Sonnenpark, der im Endausbau die enorme Leistung von 128 MW haben soll. Erbauer sind die Burgenland Energie (100 MW) und zwei private Partner.

Bereits in der Photovoltaik-Anlage Schattendorf, die schon vollständig ans Netz angeschlossen ist, mussten Kabel getauscht werden, der KURIER berichtete. Bei der Abnahme hatte sich herausgestellt, dass die Kabel aufgrund von Materialfehlern ersetzt werden mussten. Auf Kosten des Herstellers, betont der Energieversorger.

Dasselbe Problem steht auch in der wesentlich größeren Anlage in Nickelsdorf an, die erst teilweise in Betrieb ist. Offenbar generiert von den Anfragen des KURIER will das Unternehmen

diesmal aber keine konkreten Auskünfte mehr dazu geben. Österreichs größter Photovoltaik-Park soll mit Jahresende fertig errichtet sein. Wann die Anlage dann ans Stromnetz geschaltet wird, darauf will sich Burgenland Energie nicht öffentlich festlegen.

Burgenland Energie sei heute das größte Wind- und Photovoltaik-Unternehmen in Österreich. Man sei stolz darauf, auch das größte Erneuerbaren-Portfolio bei Wind und Photovoltaik in ganz Österreich in den letzten zwei Jahren aufgebaut zu



Drei Entsorgungscontainer voll mit Kabeln wurden beim Sonnenpark Nickelsdorf gesichtet

Es ist unklar, ob der neue Stromspeicher funktioniert, daneben steht ein Diesel-Generator

haben, erklärt dazu sehr allgemein Unternehmenssprecher **Jürgen Schwarz**. „Selbstverständlich kommt es bei einem Ausbau in dieser Größenordnung immer wie-

der zu Situationen, wo Pläne angepasst werden“, räumt Schwarz dann doch ein. Das Unternehmen sieht sich als grüner Vorreiter, man leiste Innovations- und Pionier-



Drei Entsorgungscontainer voll mit Kabeln wurden beim Sonnenpark Nickelsdorf gesichtet

arbeit im Erneuerbaren Bereich für ganz Österreich. Da muss nicht immer alles gleich problemlos funktionieren. Im Beisein von Landeshauptmann **Hans Peter Doskozil** (SPÖ) sowie Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft feierte der Landesversorger Mitte Juli bei einem „Richtfest“ sogar eine „Weltpremiere“.

Das deutsche Technologieunternehmen CMBU Energy lieferte die „erste betriebsbereite organische SolidFlow-Batterie der Welt“ (Ausstellungstext) nach Schattendorf aus. Grundsätzlich eine innovative Entwicklung. Für die Speicherung von überschüssigem Wind- und Sonnenstrom werden weltweit riesige Kapazitäten benötigt. CMBU Energy entwickelte eine Batterie auf Basis der Organischen SolidFlow-Technologie. Die nicht brennbare Batterie arbeitet nicht mit Lithium, sondern mit organischen Kohlenstoffverbindungen.

Funktionieren dürfte der innovative Stromspeicher allerdings noch nicht so richtig, derzeit hängt der große Container an einem Dieselgenerator (siehe Bild). Die erforderliche Baubewilligung für die Aufstellung des Containers wurde erst kürzlich erteilt. Zuvor war eine Anzei-

Überblick

Wirtschaftsverlag: Sanierung klappt

Insolvenz. Die Gläubiger des insolventen österreichischen Wirtschaftsverlag haben am Montag am Handelsgericht Wien dem Sanierungsplan mit einer Gesamtquote von 40 Prozent zugestimmt. Laut KSV1870 soll eine erste Teilquote in Höhe von 27 Prozent rasch ausgeschüttet werden, weitere Quoten sollen aus dem Fortbetrieb erwirtschaftet werden. Der Verlag publiziert Fachmagazine in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Bau und Automotive. Laut KSV1870 sind 130 Gläubiger mit Forderungen in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro betroffen.

Hackerangriff auf Finanzaufsicht BaFin

Deutschland. Die deutsche Finanzaufsicht BaFin ist Opfer einer Cyber-Attacke geworden, betroffen ist soweit bekannt aber nur der Internetauftritt. Die Behörde meldete, ihre Server seien mit Ziel eines „Distributed Denial of Service“-Angriffs (DDoS) geworden. Die Webseite der BaFin ist deswegen nur bedingt erreichbar, die zuständige IT-Abteilung arbeitet an einer Lösung für das Problem.

Magna baut künftig E-Motoren in Ungarn

Dekarbonisierung. Der kanadisch-österreichische Autozulieferer Magna baut in Miskolc, 150 Kilometer nordöstlich von Budapest, ein neues Werk. Ab 2026 sollen dort Elektromotoren für Pkw vom Band laufen, teilte die 2021 mit dem südkoreanischen Technologiekonzern LG gegründete Tochterfirma LG Magna e-Powertrain mit. Es ist das vierte Werk des Joint Ventures und das erste in Europa. An dem Standort sollen etwa 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

Deutsche Autobauer fürchten Konkurrenz bei Elektroautos aus China nicht

VW will in zwei Jahren E-Autos zum Einstiegspreis unter 25.000 Euro anbieten, Mercedes setzt bei E-Autos auf 750 Kilometer Reichweite

Automesse. Am Vortag der offiziellen Eröffnung am 5. September spielt sich noch alles auf dem sogenannten Summit ab. Das ist der Teil der IAA Mobility, der noch am ehesten an eine klassische Automesse erinnert. Die Hallen des Münchner Messegeländes sind durchaus gut gefüllt mit Fachbesuchern, aber kein Vergleich mit dem Gedränge auf der „alten“ IAA in Frankfurt. Die Mehrzahl der namhaften Autohersteller glänzt durch Abwesenheit.

Nur die deutschen Marken zeigen bei ihrem Heimspiel auf, dazu Renault, Tesla und vor allem die chinesischen Hersteller, die verstärkt auf den europäischen Markt drängen, nutzen die IAA als Bühne. Die wichtigsten Pre-



Mercedes glänzte auf der IAA mit der Studie des künftigen Modells der CLA-Klasse

mieren der Europäer sind die Studienfahrzeuge Mercedes CLA Class, VW ID. GTI und BMW Neue Klasse. Der Mercedes CLA wird das erste von vier Kompaktmodellen auf der neuen elektrischen Antriebsplattform MMA. Das Auto werde nur zwölf Kilowattstunden (kWh) Strom pro 100 Kilometer verbrauchen und mit einer Batterie-

ladung mehr als 750 Kilometer weit fahren, kündigte Mercedes-Chef Ola Källenius an. VW will ab 2025 günstigere Elektroautos zu Einstiegspreisen unter 25.000 Euro auf den Markt bringen. Sie sollen auch zehn Prozent mehr Reichweite haben. Modelle von VW, Skoda und

Cupra sollen in weniger als 20 Minuten ihre Batterien aufladen können, gab der Wolfsburger Konzern am Montag auf der IAA bekannt. „Wir kommen gut voran. Und das schneller als geplant“, sagte VW-Chef Oliver Blume. Wesentliche Voraussetzung zur „Demokratisierung der E-Mobilität“ seien sinkende Kosten für Batterien. Ein entscheidender Hebel dazu sei die Einheitszelle der VW-Tochter PowerCo sowie Innovationen wie eine kostengünstige Zellchemie ohne Kobalt und Nickel. „Damit wird E-Mobilität für breitere Bevölkerungsschichten erschwinglich und noch nachhaltiger“, so VW. Indes setzen die chinesischen Autobauer die Europä-

er mächtig unter Druck. Der chinesische Hersteller BYD zeigt auf der IAA sechs Limousinen und SUV-Modelle. Die BYD-Limousine Seal zielt auf Käufer des Tesla Model 3 und der Konkurrenten Audi, BMW und Mercedes-Benz ab. Der Verkauf der BYD-Autos in Deutschland soll bald anlaufen. Das günstigste BYD-Modell kostet 29.000 Euro. **Doppelter Preis?** Auch der chinesische E-Autobauer Xpeng will in Kürze in Deutschland an den Start gehen. Nach einigen nordeuropäischen Märkten sollen die Modelle 2024 auch im Nachbarland verkauft werden. VW ist an Xpeng mit fünf Prozent beteiligt. VW-Chef Blume fürchtet die chinesische Kon-

kurrenz angeblich nicht. „Wir haben riesige Chancen und wissen, wie man Autos baut“, sagte Blume. Auch können die Chinesen ihre Kfz in Europa nicht zu denselben Preisen anbieten wie sie in China anbieten“, so Blume. Eine schlechte Nachricht hatte VW dennoch. Das Hochwasser in Slowenien hat zum Lieferausfall von Zahnradkränzen geführt. Folglich gibt es im Stammwerk in Wolfsburg vom 11. bis 29. September Kurzarbeit. **MICHAEL ANDRUSIO (MÜNCHEN), KID MÖCHEL, DOMINIK SCHREIBER**

An alle, deren Teamfähigkeit befördernd wirkt!

K | Job & Business

Club der Frühaufsteher

Online auf: job.kurier.at
Und jeden Samstag im KURIER